

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,

Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{G} .

Expedition: Königsstrasse 13.

Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzelle 30 \mathcal{G} .

Kahle, Paul, Der Masoretische Text des alten Testaments nach der Ueberlieferung der Babylonischen Juden.
Weiss, Johannes, Das älteste Evangelium.

Tilemann, Heinrich, Speculum perfectionis und Legenda trium sociorum.
Hartmann, Dr. Franz, Die Bhagavad Gita, das Lied von der Gottheit.

Neueste theologische Literatur.
Zeitschriften.
Eingesandte Literatur.

Kahle, Paul, Der Masoretische Text des alten Testaments nach der Ueberlieferung der Babylonischen Juden. Leipzig 1902, J. C. Hinrichs (108 S. gr. 8). 3.50.

Kahle bietet eine Zusammenstellung des bisher über die babylonische Masora Bekannten und eine sorgfältige Untersuchung des Berliner Ms. or. qu. 680, welches die babylonische Masora enthält. Auf dem Gebiete der Masoraforschung ist noch viel Arbeit zu leisten. K. weist selber darauf hin, dass das Ms. Reuchlin 3, jetzt in Karlsruhe, Hof- und Landesbibliothek, die Londoner Mss. Add. 9404 und 21161, ferner die Londoner Codd. Or. 1467 und 2363 und die Mss. Nr. 132, 133, 139 der Kais. öff. Bibl. zu St. Petersburg, Ms. B 100 der Bibliothek der DMG, das Oxforder Ms. Nr. 64 [Reggio 60] und vor allem die aus Tschufut-Kale stammenden Hss. noch eingehender Untersuchung harren; auch das Material in Ginsburgs Masorawerk bedarf des Studiums und der Berichtigung, nicht minder die Zusammenstellung in den Dikduke hateamim von Baer und Strack. Mit Recht verlangt Kahle Abdrücke der Masora alter Handschriften im Zusammenhange und verwirft Kompilationen, die womöglich noch, wie bei Baer, oftmals ohne Quellenangabe auftreten. So druckt Kahle, um einen Anfang richtiger Darbietung der Masora zu machen, in Beilage I (S. 83 ff.) die Masora magna zu den Proverbien nach dem Ms. or. qu. 680 ab. Die Kapitel- und Verszahlen hat offenbar Kahle selber zu den Stichworten der Bibelstellen hinzugefügt, ebenso die Striche zwischen den einzelnen Noten. Er hätte das sagen müssen; denn als Grundlage zum Studium der Masora muss doch ein Abdruck dienen, der trotz aller Schwierigkeiten und mit allen Schwierigkeiten die Handschrift genau reproduziert. So bleibt Kahle auf halbem Wege stehen. Wollte er den Text verständlich machen, so hätte er dies, etwa durch Erweiterung der Anmerkungen, die so, wie sie dastehen, nur gelegentlich und nur wenig erklären, erreichen können. Ueberhaupt wäre es erforderlich gewesen, dass Kahle in seinen Darbietungen Vollständigkeit angestrebt hätte. Sein Buch will doch in erster Linie das Ms. or. qu. 680 bekannt und für die Wissenschaft fruchtbar machen, d. h. aber: zugängliches Material zur Weiterarbeit bieten.

Dann ist es aber höchst unzweckmässig, bloss die Masora magna zu den Proverbien abzudrucken und nicht alles, was das Ms. an Mas. bietet. Dieselbe Ausstellung muss ich zu Beilage II machen. Das Ms. enthält mehr, als Kahle hier gibt, und es fehlt jede Begründung dafür, dass er gerade diese Stücke, die er gibt, und nicht mehr, darbietet. S. 15 will er „die Hauptunterschiede in der Terminologie zwischen bab. und tib. Masora“ angeben. Wozu diese willkürliche Auswahl? Der wissenschaftlichen Arbeit wäre doch jedenfalls mehr gedient worden, wenn Kahle innerhalb eines bestimmten Rahmens erschöpfend gewesen wäre. So ist man die ganze Arbeit hin-

durch im Zweifel, ob nicht von Kahle noch allerlei Eigenheiten des Ms. übersehen oder weggelassen sind.

Nach allgemeinen, einleitenden Bemerkungen über die orientalische Masora, wie sie Kahle S. 13—15 gibt, wäre zunächst die gesamte Mm. des Ms. abzudrucken gewesen, dann die Mp., darauf hätte möglichst vollständig die Terminologie erklärt und die gleichartigen tib. Ausdrücke danebengestellt, resp. die Unterschiede hervorgehoben werden müssen. Darauf erst würden die östlichen und westlichen Lesarten zu behandeln sein, und zwar deutlich so, dass wiederum Uebereinstimmung und Verschiedenheit des Ms. im Verhältnis zu den sonstigen vorhandenen Angaben hierüber heraustritt, was bei Kahle nicht mit der nötigen Deutlichkeit geschieht. Die Mp. vernachlässigt Kahle so gut wie ganz.

Einige erläuternde Bemerkungen zu S. 15 ff.: דק erklärt Kahle richtig als = דקריאה, irreführend jedoch ist, wenn er sagt: „jedenfalls bedeutet es soviel wie tib. ל ליה = ליה. ליה ist = es ist nicht vorhanden, es fehlt. דקריאה heisst: der Schrift (Gen.) דק, דק, דק, דק heisst: 2 mal, 3 mal (vorkommend) in der ganzen Bibel, d. h. dem Alten Testament, דק allein würde dann ein Hapaxlegomenon bezeichnen. Es ist zu vergleichen mit סוף = ספרא, z. B. S. 84: רבוא ל של בסוף (2, 10), חכמה (22, 24), חמור (24, 25), ולמוכרחם (27, 10) רעך. Das bedeutet: חמור kommt 4 mal plene geschrieben in dem Buche, d. h. hier in den Proverbien, vor. של = plene. Durch Stichworte sind dann die betreffenden Verse angeführt. — S. 16 דחוי לה = es gebührt sich dafür, geziemt sich dafür (zu lesen) etc. — S. 16 סוף מוגה = ein gut korrigiertes Buch, korrektes Manuskript. מוגה von מוגה. — S. 17 במפתח פומא = mit Oeffnung des Mundes, d. h. mit Patah. — Zu S. 84 ff. folgende Notizen, die ich zum Teile der Mitdurchsicht durch Herrn J. J. Kahan in Leipzig verdanke: S. 84 כח ist wohl = כחייב. — Zeile 5 von oben des hebr. Textes S. 84 bedeutet: in 1, 22 und 1, 32 der Prov. steht als כחייב die Form פתחיים; ψ 119, 130, Prov. 22, 3 steht פתחיים, und zwar in ψ 119, 130 als כחייב, wie K. richtig in der Anm. erklärt. An allen übrigen Stellen steht פתחיים קר ist = קריאה = der erste. — S. 85 Zeile 4/5: Prov. 3, 15 kommt vor משפתיים, später (ברח), d. h. 8, 11, steht משפתיים, 3, 15 folgt: וכל חפציד. וכל חפציד. Der חפציד ist zu lesen סימן, וכל חפציד ist Druck- resp. Schreibfehler. Das soll bedeuten: da wo das י steht, also die Form משפתיים, steht כ, d. h. die Form חפציד. Da aber, כו נ steht, d. h. משפתיים, steht die Form mit מ, nämlich חפצידים. — Z. 9 פסוק = פסוק = der Vers. — S. 88 Zeile 14 v. ob.: 2 Worte, bei denen ב ausgelöscht, d. h. getilgt, verschwunden ist: Prov. 28, 8 und Da. 8, 25. וחרביה דחבא = der Vers, in dem וחרביה vorkommt, „von hier“, d. h. aus diesem Buche, nämlich den Proverbien. — S. 88 Z. 18/19. ירחם kommt vor Hos. 14, 4 und Prov. 28, 13, das sind die einzigen Stellen in der Schrift,

und zwar wird das Wort hier defective geschrieben. Ausserdem gibt es noch einen Mann, dessen Name mit denselben Buchstaben von ררמ geschrieben wird. Warum K. das eine sachliche Erklärung nennt und behauptet, derartiges komme in der tib. Ms. nicht vor, ist nicht recht ersichtlich.

Undeutlich sind K.s Angaben über die östlichen und westlichen Lesarten S. 18 ff. S. 19 heisst es z. B.: a) ψ 22, 24 Ms.: גגרו. Hieraus ist auf den ersten Blick gar nicht zu ersehen, ob das Ms. eine westliche oder eine östliche Lesart vertritt. Um das erkennen zu können, muss man erst die betreffenden Angaben von Baer-Delitzsch nachschlagen. Das sollte aber K. gerade dem Leser ersparen, und das Ganze im übrigen so angeordnet haben, dass die Stellen zusammenstünden, wo das Ms. orientalische Lesarten der Liste, resp. der von den Rändern der Mss. gesammelten Angaben, bestätigt, ebenso die, wo es westliche Lesarten bietet, und endlich die, wo es ganz selbständig ist. So, wie K. den Stoff darbietet, lässt sich nur etwas erkennen, wenn man die ganze Arbeit noch einmal macht, was doch K. gerade dem Leser hätte schenken sollen.

Abschnitt IV behandelt die Punktation und Akzentuation des Ms. Erst hier, S. 24, werden die eigenartigen Vokalzeichen erklärt, obwohl sie vorher schon fortwährend gebraucht worden sind. Charakteristisch für die Vokalisation des Ms. ist, dass die Chatephlaute, Segol, Kames hatuf fehlen, ו häufig vokalisiert gesprochen werden, Dages forte und lene nicht geschieden wird. Von den Akzenten stehen nur die distinctivi. So ergibt sich bei Vokalisation und Akzentuation der Eindruck der grösseren Einfachheit gegenüber dem komplizierteren tiberiensischen System. Man wird geneigt sein, diese Einfachheit auch für ein Zeichen grösseren Alters zu halten. Immerhin bedarf es zur Entscheidung dieser Frage noch weiteren Materials. Nach S. 12 ist das Ms. nicht jünger als das 11. Jahrhundert, wie alt es ist, entzieht sich vorläufig noch unserer Beurteilung. Für das Alter der hier bezeugten Aussprache und Vokalisation sprechen die von K. S. 69/70 aufgeführten auffälligen Berührungen der Vokalisation des Ms. mit den Transkriptionen hebräischer Worte bei Eusebius und Hieronymus, vor allem die Schreibung der Nomina mit präfigiertem ם, die statt des tib. i ein Patach zeigen (vgl. auch S. 77 ff.). Nach S. 10 ist das Ms. systematisch nach der üblichen tib. Vokalisation korrigiert worden. Es ist eine besonders mühsame und darum um so verdienstlichere Arbeit gewesen, die K. durch Entdeckung der ursprünglichen Vokalisation des Ms. geleistet hat.

Auch in Abschnitt V, wo K. „die Formenlehre des Hebräischen nach orientalischer Ueberlieferung“ sorgfältig behandelt, hätte ich gewünscht, dass noch übersichtlicher und mehr gesondert nicht nur die Verschiedenheiten des Ms. von der tib. Formenlehre, sondern ebenso sehr die Uebereinstimmungen dargeboten wären. Die Eigenheit der babylonischen Bildungen wäre für die Verbalformen m. E. deutlicher und übersichtlicher geworden, wenn K. nach Verbalklassen, nicht nach den Verbalformen (Qal, Nifal etc.) geteilt hätte.

An Druckfehlern ist mir aufgefallen: S. 79 in der Ueberschrift muss es heissen VI statt V. Die Drugulinsche Offizin hat mit bekannter Sorgfalt den schwierigen Druck der Beilage II und überhaupt der eigenartigen Vokal- und sonstigen Zeichen ausgeführt, so dass man nur auch deswegen nochmals bedauern kann, dass nicht noch mehr Stücke des interessanten Ms. in dieser trefflichen Weise reproduziert worden sind. Möchte K.s sorgfältige Arbeit zur Weiterarbeit auf dem noch reichen Ernte bietenden Felde der Masoraforschung anregen!

Leipzig.

Lic. Fiebig.

Weiss, Johannes (Doktor und Professor der Theologie zu Marburg), Das älteste Evangelium. Ein Beitrag zum Verständnis des Markus-Evangeliums und der ältesten evangelischen Ueberlieferung. Göttingen 1903, Vandenhoeck & Ruprecht (XII, 414 S. gr. 8). 10 Mk.

I.

Das vorliegende Buch mahnt uns daran, dass man es als das Resultat einer einhundertjährigen Forschung und als ein

kaum noch als Hypothese zu bezeichnendes Ergebnis hinzustellen liebt, dass das zweite unserer kanonischen Evangelien der Erstling unter diesen ist. Man geht so weit, den Schritt des Markus, das Evangelium sich durch sich selbst allein verteidigen zu lassen, als einen solchen zu bezeichnen, den er über Petrus und Paulus hinausgetan habe, und der den Markus zu einer weltgeschichtlichen Grösse erhebe (Jülicher, Th. R. E.³ XII, 295). Dieses Buch ist aber gerade ein Dokument dafür, dass wir in dem Absturze der evangelischen Kritik wieder an einer neuen Wende angelangt sind. Als Steck im Gefolge holländischer Theologen 1888 es unternahm, den kurulischen Stuhl, von dem aus die Kritik der Baurischen Schule ihre Verdikte über das Neue Testament urbi et orbi als höchste Wissenschaft zu verkünden unternommen hatte, die sog. Streitbriefe des Paulus selbst der Betrachtung durch die kritische Lupe zu unterziehen und die Echtheit des Galaterbriefes in Zweifel stellte, ist das bis in die jüngste Zeit Anlass zu Darlegungen davon geworden, das liege in keiner Weise in den Konsequenzen der Geschichtskonstruktionen von Hegel, Baur, Volkmar u. a. Aber der damit eingeleitete geistige Prozess, mittelst dessen man die neutestamentlichen Schriften zu Dokumenten der die Kirche und die Welt durchziehenden dogmen- und religionsgeschichtlichen Entwicklung leider unter Zustimmung vieler positiv gesonnenen Theologen gestempelt hat, nimmt seinen Fortgang und führt unaufhaltsam zur Auflösung jeder angeblich gewonnenen neuen Position. Davon ist die uns zur Besprechung vorliegende Schrift ein neues Symptom. Noch stehen zwei der Hauptvorkämpfer der literargeschichtlichen Evangelienkritik, H. Holtzmann und B. Weiss, auf dem Plane, nach der im zweiten Evangelium der roche de bronze für die wissenschaftliche Evangelienkritik zu finden sein sollte. Hat sich auch die nähere Anschauung über dasselbe als schwankend erwiesen, so sollte es sich doch immer mehr herausstellen, dass im zweiten Evangelium „der erzählte Gegenstand in seinen einfachsten und wesentlich geschichtlichen Formen vor unser Auge tritt“ (H. Holtzmann, Handkomm.³ I 1903, S. 7). Und nun stellt der Sohn eines dieser beiden Hauptkämpfer für den Vorzug des Markusevangeliums fest, dass ein Epigon der Lagardeschen Auffassung der Religionsgeschichte, W. Wrede, in seiner Schrift: „Das Messiasgeheimnis“ (1901) das Vertrauen in das zweite Evangelium sehr erschüttert hat (Vorr. VI). Und seine Besprechung desselben lässt es auch nur als das erscheinen, als was es Wernle in seiner neuesten Publikation (Die Reichsgotteshoffnung, 1903, S. 55) bezeichnet, nämlich als ein Buch, das uns ein Bild der Wirksamkeit Jesu aus dem Glauben und für den Glauben entwerfe, aber ohne jede Prätension eines Historikers, zu dem Markus auch Vermögen und jede geschichtliche Auffassung fehlen. Offenbar leitet sich eine neue Phase der Tendenzkritik ein. Denn auch J. Weiss (Vw. S. 7) will nicht bloss den literarischen Charakter des zweiten Evangeliums, wie sein Vater, dem die Schrift gewidmet ist, sondern auch den dogmatischen untersuchen, und, wie er schon bisher die blinde Ueberschätzung dieser Quelle nicht gebilligt habe, so nun auch einer gerechten Würdigung des Markus, die also auch bei seinem Vater noch fehlt, die Wege bahnen. Suchen wir uns klar zu machen, worin dieselbe bestehen soll! —

Gern stellen wir der weiteren Besprechung die Anerkennung voran, dass in diesem Buche ein tüchtiges Stück Gedankenarbeit vorliegt. Es stellt sich als die Frucht mehrjähriger Beschäftigung mit dem zweiten Evangelium und dem synoptischen Problem dar, von deren Ergebnis wir nur den Teil zu lesen bekommen, der bereits am meisten Gestalt gewonnen hat (Vw. S. V). Das Buch ist nicht so leicht und feuilletonistisch geschrieben wie das Wredesche über das Messiasgeheimnis und das Wernlesche über die Anfänge unserer Religion und über die Reichsgotteshoffnung. Aber es ist dafür auch nicht so nach einem bestimmten Schema gearbeitet, wie namentlich das Wredesche Buch, übt eine reichere Mannigfaltigkeit der Untersuchungsart und ist vielseitiger. Sodann findet man in allen drei Abschnitten der Weisschen Arbeit eine Reihe von Notizen und Bemerkungen über einzelne Perikopen des Evangeliums, über die Beurteilungen seiner Anlage im vorigen Jahr-

hundert und über das Verständnis der patristischen Angaben über seinen Verfasser, die für die Exegese und Isagogik ganz beachtbar und wertvoll sind.

Im obigen ist schon angedeutet, dass J. Weiss der neuen tendenzkritischen Auffassung Wredes und Wernles zuneigt. Behufs des richtigen Verständnisses dieser Beurteilung bedarf es jedoch noch einer Vorbemerkung. Dass unsere kanonischen Evangelien nicht als bloss chronikenartige Berichte über Jesu Wirken und Leiden angesehen werden, sondern als in der Absicht niedergeschriebene Zeugnisse von dem, was Christus getan, gelitten, aber auch seinem Volke und der Welt sein wollte und will, Glauben daran zu wecken und das entsprechende Bild vom Herrn in den Seelen der Leser lebendig zu machen, — das heisst zwar tatsächlich den Evangelisten eine Tendenz zuschreiben. Aber im Aufsuchen und Feststellen einer solchen Absicht liegt noch keine Tendenzkritik. Solche wird erst dann geübt, wenn den Evangelisten zugemutet wird, das ihm tatsächlich von Jesu Bekanntgewordene einer später, sei es von einem bedeutenden Zeugen des Christentums, etwa auch Paulus, sei es durch infolge geistiger Einflüsse und Entwicklungen sich bildende Gemeindegesehnungen aufgekommenen Anschauung von Christo oder der Kirche gemäss und zuliebe umgeformt, mit erdichteten Details versehen und ausgeschmückt zu haben. Denn, wo es so ist, da ist nicht bloss die Auswahl der mitgeteilten Vorfälle und Reden durch den lehrhaften Gesichtspunkt, den der Evangelist verfolgt, bestimmt, sondern erscheint das ganze Bild Jesu, jede ihm zugeschriebene Tat wie jedes ihm in den Mund gelegte Wort als nach der Grundanschauung des Verfassers der Evangelien-schrift gefärbt und abgetönt. Es ist dann fraglich, für den gewöhnlichen Leser unentscheidbar, für die Wissenschaft eine Danaidenarbeit, zu bestimmen, wieviel in einem solchen Geschichtsroman wirklich historisch und wieviel bloss Phantasmagorie des späterlebenden Christen ist. Zu welchen löcherlichen Brunnen für christliche Erkenntnis die neuteamentlichen Evangelien damit werden, liegt auf der Hand. Das wird sich auch an dem Endergebnis der Untersuchungen von J. Weiss erproben. Dass eine solche Behandlung der Evangelien wieder um sich greifen kann, darf uns nicht wundern. Noch über die Kreise der Vermittelungstheologie nach rechts hinaus hat man mit derartigen Funken beständig gespielt. Alle die haben das neue Aufflammen solcher Tendenzkritik mit verschuldet, die Thesen aufstellten wie die: „dass Spruchreihen und Parabeln noch dentlich einen dem Zusammenhang, in welchen sie Lukas verpflanzt hat, widerstrebenden Sinn zeigen“; „es zeigt sich bereits die jeder Ueberlieferung eigene Neigung, das plastisch Dargestellte auch als sinnfällig geschehen zu betrachten“. „Während in der ältesten Ueberlieferung wohl nur im Gesicht des Täufers das Herabsteigen des Geistes mit dem Herabschweben der Taube verglichen wurde, erscheint schon bei Markus der Geist selbst als Taube, und zwar wahrscheinlich, wie Luk. 3, 22 hinzufügt, in sinnfälliger Taubengestalt“; oder: „im Matthäusevangelium seien bereits Worte Jesu wie Matth. 6, 7—13; 18, 15—19; 26, 26—29 vom Verfasser des Evangeliums oder dessen Uebersetzer ins Griechische nach späteren Gemeindegesehnungen und Gestaltungen umgeformt“. Denn das ist etwas ganz anderes als im Laufe der späteren Textüberlieferung entstandene Einschübe und Varianten annehmen. Was nach dem Urteile von Isagogikern an einzelnen Perikopen von den Evangelisten geschehen sein soll, das kann natürlich auch allgemein von ihnen getan sein. Darum hat Ref. sich allezeit der Annahme solcher partiellen absichtlichen Umbildungen widersetzt. Erleichtert eine solche Annahme auch manchmal die Erläuterung eines Unterschiedes in der Ueberlieferung eines Vorgangs oder eines Ausspruchs Jesu, oder ist der Exeget dadurch auch vielleicht imstande, das seiner Theologie entsprechende Verständnis einer Handlung oder Aeusserung Jesu in das empfehlende Licht zu stellen, mit der ursprünglichen Ueberlieferung im Einklang zu sein, — so wiegt ein solcher Gewinn den Schaden nicht auf, durch die Aufstellung solcher Möglichkeiten, der ältesten Christenheit, wenn auch zunächst nur in etlichen Stücken, eine wissentliche Umbildung dessen zuzumuten, was sie vom Herrn gesehen und gehört hatten.

Und doch erklärt es noch der am längsten lebende apostolische Zeuge, die Christen hätten das Gebot vom Vater empfangen, in der Wahrheit zu wandeln (2 Joh. 4). Oder sollte damit das $\kappa\alpha\tau\eta\lambda\epsilon\upsilon\epsilon\iota\nu\ \tau\omicron\nu\ \lambda\omicron\gamma\omicron\nu\ \tau\omicron\upsilon\ \theta\epsilon\omicron\upsilon$, von dem Paulus nichts wissen will (2 Kor. 2, 17), nach der Meinung der ältesten Christen und bei ihrem Halten an dem, was sie überliefert erhalten hatten (1 Kor. 11, 23; 15, 3), vereinbar erschienen sein? —

Schon oben wurde darauf hingedeutet, dass Weiss' Schrift über das älteste Evangelium in drei Abteilungen zerfiel. Hier sollen sie nacheinander ins Auge gefasst werden, wenn auch öfters um der Aehnlichkeit des Stoffes willen bei jeder aus den anderen manches hinzugenommen werden muss.

J. Weiss geht im Unterschiede von seinem Vater von der Urmarkushypothese in der Form, die Weizsäcker ihr gegeben, aus und nimmt an, unser heutiger Markustext sei nicht identisch mit dem des alten Evangeliums, den einst Matthäus und Lukas lasen, dieser habe vielmehr bei der Sammlung und Endredaktion der Evangelien eine Ueberarbeitung erfahren (S. 4). Dann sucht er in der ersten Abteilung seines Buches den literarischen und religiösen Charakter des Markusevangeliums S. 5—19 festzustellen. Durch eine Reihe von Untersuchungen (S. 12) meint er nachweisen zu können, dass die im zweiten Evangelium gegebene Botschaft vom Messias und vom Reiche Gottes auf Grund von Gedanken und Stimmungen des Paulinischen Missionskreises gebildet sei (S. 93). Dies soll die Auswahl und die Gruppierung des Stoffes im zweiten Evangelium zeigen. Aber der gewaltige Theologe (Paulus) soll nur in formeller Weise auf den Evangelisten gewirkt haben, während ihm von Petrus die breite Fülle des Stoffes zugekommen sei. Letzteres wird aber im Laufe der Untersuchung nur in sehr eingeschränktem Masse dargetan. Die Christologie des Markus soll dabei der des Johannes bei weitem näher stehen, als man gewöhnlich annimmt (eine bemerkenswerte Wahrheitserkenntnis!), bei allem Unterschiede des synoptischen vom johanneischen Christus. Bei Markus sei der jetzt im Himmel thronende Jesus Christus das Subjekt aller Handlungen und Reden, bei Johannes der fleischgewordene Logos. In des Markus Darstellung sei alles so geformt, dass alles, was Jesus tue oder sage, für die Gemeinde der Zeit des Evangelisten unmittelbare Bedeutung habe (S. 99). Darum trage bei Markus vieles symbolischen Charakter oder sei gar typisch-vorbildlich (S. 101. 108) und sei des Markus Darstellung, wie einst Volkmar gesagt habe, aus dessen praktischem Lehrzweck heraus zu verstehen (S. 103). Markus sei ein Lehrdichter gleich Johannes (S. 106), so dass es eine reizvolle Aufgabe sei, den Motiven und Stadien dieser Mythenbildungen nachzugehen. Nur halte Markus mit der dogmatischen Anwendung mehr zurück und der didaktische und prinzipielle Sinn der einzelnen Geschichten lasse sich nur aus der Gruppierung und beziehungsvollen Zusammenstellung derselben abnehmen (S. 104). Sicher habe Markus in einer Anzahl von Fällen Jesu Worte in den Mund gelegt, die dieser überhaupt nicht oder doch sicher in der Form nicht gesprochen habe (13, 10; 1, 14 f.; 2, 17). Dabei urgiert J. Weiss zur Begründung seiner Anschauung ohne die Art und Weise der naiven Volkserzählung in Betracht zu ziehen, die sich gern konstanter Erzählungsformen bedient, wie einst Bretschneider bei seinem Angriffe auf Johannes die Monotonie in der Darstellung des Markus. —

Was soll man zu dieser teilweisen Repristinierung der Strauss-Volkmar-Holstensen'schen Evangelienkritik sagen? Ein minder Bedeutsames erscheint es uns, dass J. Weiss in heutzutage beliebter Weise die Evangelien wie das ganze Neue Testament bei seiner Zusammenstellung in der Zeit um Justin eine Endredaktion durchmachen lässt. Wir fordern auf, auch nur den Schatten eines Beweises dafür beizubringen, dass es um diese Zeit eine kirchliche Versammlung oder auch nur etliche so bedeutende Kirchenmänner gegeben hat, die solches Ansehen besessen haben, dass sie im Kampfe mit der damaligen Anhänglichkeit der einzelnen Gemeinden (Gemeindekreise) an das ihnen von ihren Aeltesten (Presbytern) Ueberlieferte diesen die von ihnen teils aptierten, teils kom-

plettierten Evangelien aufdrängen und die älteren Redaktionen spurlos verschwinden machen konnten. Für das Markusevangelium weisen insonderheit auch nicht einmal die an Zahl nicht bedeutenden Abweichungen der Textüberlieferung in Cod. D. und seinen Affilierten auf das Vorhandensein einer anderen Redaktion des Evangeliums hin. Die aus den Texten des Matthäus und Lukas gezogenen Schlüsse stellen sich aber solange als Fehlschlüsse dar, als das Vorhandensein einer solchen Urausgabe des zweiten Evangeliums — der Ausdruck ist mit aller Reserve nur gebraucht — auch nur durch einen Textzeugen erwiesen ist.

Und doch ist dies nur das geringere Bedenken. Die Bearbeitung soll in diesem Falle den Charakter des Evangeliums nicht verändert haben. Dieses soll bei einer überwiegend petrinischen Stoffmasse doch einen freilich nicht stark aufgetragenen paulinischen Charakter tragen. Worin besteht dieser nun aber? — Etwa nur darin, dass das zweite Evangelium Christum als Sohn Gottes bekennt (1, 1), ihn durch Leiden zur Herrlichkeit gelangen lässt und ihn durch das leere Grab, mit dessen Erwähnung es abbricht, als Sohn Gottes und Messias (Röm. 1, 4) erwiesen sein lässt? — Und wenn, welches war denn die Anschauung der Urapostel, und was fesselte diese denn an den Frommen von Nazareth, wenn dieser selbst sich für den Messias, zu Anfang wenigstens, nicht hielt und für solchen nicht ausgegeben werden wollte? — Wir müssen so fragen, da J. Weiss im Grunde mit Wrede eins darin ist, dass das Schweigebot von Jesu Messiasum wie das Nichtverständnis der Weise, der Handlungen und Worte Jesu seitens der Jünger nur erst von Markus schematisch zur Erklärung des Nichtauftretens des geschichtlichen Jesus als Messias in die Erzählungen eingetragen sein soll, Jesus selber also auch bis zuletzt den Anspruch, derselbe zu sein, nicht erhoben hat. Freilich bleibt dann dunkel, was die Fischer von Galiläa an Jesu zur Nachfolge verlockte und an ihn fesselte, das Volk ihm zuzeiten allgemein zuzujubeln bewog, ihn den Pharisäern so gefährlich erscheinen liess, dass sie ihn durch den Tod zu beseitigen trachteten, und am meisten, wodurch die Jünger nach seinem Tode auf den Gedanken kamen, er sei auferstanden und aus dieser Welt geschieden. Ebenso unerklärlich wie die Entstehung dieser Annahme ist dann ihre Festhaltung. Hinderten sie vielleicht wirklich die Salatbeete im Garten des Joseph von Arimathia, das Gerede der Frauen vom leeren Grabe auf seine Wahrheit zu untersuchen? — Oder wäre an der Matth. 28, 13 erwähnten, so oft als mythisch verschrienen Angabe der christusfeindlichen jüdischen Schriftgelehrten zuletzt doch noch etwas Historisches? — Und ist der Gärtner des Joseph (Joh. 20, 15) doch zuletzt noch der gewesen, der Jesu Leiche weggenommen hat, und hat die hysterische Maria sich und die anderen nur hinter das Licht geführt? — Unsere Fragen sind nicht spöttisch, sondern ernst gemeint. Denn es muss sich doch ergeben, was die allerersten Christen von Jesus geglaubt und aus welchen Gründen sie sich von der jüdischen Synagoge geschieden haben. Die blosse grössere Innigkeit der Religiosität Jesu, die bloss neu und energisch betonte, was, wie Wellhausen uns versichert hat, bereits die Propheten wie Micha vorgetragen hatten, erklärt es nie und nimmer, was diesen geringen Galiläern und ihrer anfangs so kleinen Zahl, dass Josephus sie in seiner Geschichte des jüdischen Krieges zu erwähnen gar nicht für notwendig hält, zu einer solchen Geistesmacht in der Welt hat werden lassen, und wie in ihnen der Glaube an die Messiaswürde und Gottessohnschaft Jesu entstehen konnte. Mag J. Weiss auch mit Wernle (Anfänge S. 27) Jesus insofern ein übermenschliches Selbstbewusstsein zuschreiben, als er sich für den abschliessenden Gottesgesandten gehalten haben soll, so konnte darin für keinen Christen ein Anlass liegen, ihm ein Auferstehen nach seinem Kreuzestode beizumessen. J. Weiss deutet (S. 363) an, dass für eine solche Gewissheit: über ihn hinaus gebe es keine höhere Gottesoffenbarung, der Messiasgedanke die höchste Idee seines Zeitalters nur ein inadäquater Ausdruck gewesen sei. Aber wenn derselbe, wie er fortfährt, „darum sein Schicksal geworden ist“, so muss Jesus doch sich für den Messias gehalten und aus-

gegeben haben, wogegen aber nach Wrede und J. Weiss gerade das rechte Verständnis der vom zweiten Evangelium verarbeiteten Stoffe zeugen soll. Hier klappt also in der Geschichtstheorie dieser Religionshistoriker offenbar ein Widerspruch auf. Aus nichts wird nichts, sagt mit dem gewöhnlichen Volksmunde die neueste darwinistisch begründete Naturphilosophie. Hier aber soll laut dem Zeugnis des Paulinismus und des auf dem Grunde desselben erwachsenen zweiten Evangeliums, der Wurzel aller übrigen, es mit dem Messiasglauben der ersten Christen, wiewohl er doch „nach Jesu Tode, diesem Strich durch alle Erwartungen, nicht erst entstehen konnte“, wie Wernle a. a. O. zugibt, doch einmal der Fall gewesen sein. So machen gerade die, welche alle Wunder Christi, wie sich zeigen wird, naturalisieren, das Christentum selbst zum grössten Weltwunder. — Vielleicht ist ein solches in dem Fortgange des Entwicklungsprozesses des religiösen Denkens der Menschheit eher annehmbar als innerhalb des ewigen Heilswaltens des allmächtigen Herrn der Welten!

Tilemann, Heinrich (Cand. theol., Dr. phil.), *Speculum perfectionis und Legenda trium sociorum*. Ein Beitrag zur Quellenkritik der Geschichte des hl. Franz von Assisi. Leipzig 1902, Paul Eger (151 S. gr. 8).

Unter dem Titel *Speculum perfectionis seu S. Francisci Assisienis Legenda antiquissima auctore fratre Leone* edierte Paul Sabatier 1898 auf Grund mehrerer Handschriften eine alte Zusammenstellung von Nachrichten über das Leben des heiligen Franz und von Aussprüchen desselben, die sich auf Leo, einen der *tres socii*, d. h. drei vertrautesten Jünger des Heiligen zurückführt und vom Herausgeber als älteste aller Franciscusbiographien, verfasst angeblich schon 1227 (wenige Monate nach dem Tode des Heiligen), charakterisiert wurde. Die frühe Datierung stützte Sabatier auf eine Angabe am Schlusse einer der Handschriften, des Codex Mazarinaeus 1743 (vom Jahre 1459), welchen er als den besten seiner Textzeugen betrachtete. Er erfuhr vielfache Zustimmung seitens der Kritik. Der hohe Quellenwert der Urkunde wurde fast allgemein, namentlich von den meisten deutschen Rezensenten, anerkannt; auch N. Bonwetsch (Theol. Lit.-Bl. 1898, Nr. 45) äusserte sich in diesem Sinne, allerdings nicht ohne zu betonen, dass die von „Bruder Leo“, dem Führer der Rigoristenpartei, in dem jungen Orden der Minderbrüder mitgeteilten Nachrichten der geschichtlichen Objektivität sehr ermangelten.* Zu den Bedenken gegen die Sabatiersche Annahme, welche damals zunächst hauptsächlich seitens einiger italienischer Kritiker geäussert wurden (vgl. G. Ficker im *Theol. Jahresbericht* für 1898, S. 288), erklärt nun der Verf. obiger Schrift insofern sich zustimmend, als er die Glaubwürdigkeit des Zeugnisses jenes Codex Mazarinaeus für 1227 als Entstehungsjahr des *Speculum* anfiicht und dasselbe erst nahezu ein Jahrhundert später kompiliert werden lässt. Statt des Mazarinaeus erklärt er eine erst neuerdings im Allerheiligenkloster zu Florenz entdeckte Handschrift für den besten Textzeugen. Dieses *Ms. Ognissanti* nennt in der Schlussnotiz zu dem Texte des *Speculum* als Abfassungszeit desselben das Jahr 1318 — für welche spätere Datierung Dr. Tilemann auch verschiedene auf dem Wege der inneren Kritik (durch genaue Vergleichung der Angaben des *Speculum* mit den Parallelen in den übrigen ältesten Quellen: der *Vita I und II* des Thomas de Celano und der *Legenda trium sociorum*) gewonnene Evidenzen ins Feld führt. Das Ergebnis seiner mit Umsicht geführten Untersuchung widerspricht der Annahme Sabatiers zwar nicht hinsichtlich der hohen Wertung des geschichtlichen Gehaltes des *Speculum*, das auch ihm als „eine Quelle ersten Ranges“ gilt (S. 150), aber doch betreffs der Datierung und der Frage nach dem eigentlichen Autor. Als diesen betrachtet er nicht

* Aehnlich mein Artikel „Franz v. Assisi“ in Bd. VII der Hauck-schen Real-Enzykl., S. 197 ff., der, ohne jene Datierung auf das Jahr 1227 zu beanstanden, doch die Sabatiersche Auffassung des *Speculum* als einer eigentlichen (und zwar der ältesten) Biographie des Heiligen ablehnte und dasselbe vielmehr als eine an biographischen Elementen reiche „Spruchsammlung“ mit stark hervortretender polemischer Tendenz beurteilte. Z.

den Bruder Leo, sondern einen der observantischen Partei angehörigen Kompilator des 14. Jahrhunderts, der für seine Arbeit grösstenteils alte Materialien in der Weise verwertete, dass den Hauptbestandteil dieser Arbeit immer noch „das Kernstück eines auf Augenzeugenschaft beruhenden Berichtes“ bildete. Er lässt dieses Kernstück oder diese Hauptmasse der Schilderungen dieses Speculum ursprünglich einen Teil der *Legenda trium sociorum* vom Jahre 1246 bilden — nämlich der echten Urgestalt dieser Legende, nicht des verkürzten Textes derselben, welchen der Bollandist Suysken in t. II Octobris der Acta Sanctorum geboten hat.* Das Verhältnis des Speculumtextes zum traditionellen Texte der Leg. 3 Soc. bestimmt er näher durch den Satz: „Fügt man den grössten Teil des Spec. Perf. und die von den Bollandisten überlieferte, um die beiden letzten Kapitel verkürzte Version der Leg. 3 Soc. zusammen, so bildete das Ganze annäherungsweise das ursprüngliche Zeugnis der Gefährten vom Jahre 1246“ (S. 149).

Einige Schwächen haften der Argumentation des Verf. immerhin an. Man kann den Gründen, welche jenes *Ms. Ognissanti* als hinsichtlich seiner auf 1318 als Abfassungsjahr des Speculum lautenden Schlussnote Glauben verdienend darzulegen sollen (S. 107 f.), noch einige Verstärkung wünschen. Dergleichen dürfte die Beleuchtung des Verhältnisses des Speculum zu der 1899 von den Franziskanern Civezza und Domenichelli edierten italienischen Uebersetzung des erweiterten Textes der Leg. 3 Soc., welche der Verf. auf S. 134—148 bietet, nicht alle Mitforscher befriedigen. Es lässt sich bezweifeln, ob der Wert dieser italienischen *Leggenda* hinter dem Speculum Perfectionis in der Tat soweit zurücksteht, wie der Verf. dies annimmt.**

Trotz dieser und ähnlicher Beanstandungen, welche des Verf. Arbeit noch zulässt, hat dieselbe als eine verdienstliche Leistung zu gelten. An ihre quellenkritische Nachprüfung der Sabatierschen Einleitung zur Speculum-Ausgabe von 1898 wird die künftige Franciscusforschung des In- wie des Auslandes als an einen wahrhaft fördernden und manches wichtige Moment hervorhebenden Beitrag anzuknüpfen haben.

Zöckler.

Hartmann, Dr. Franz, *Die Bhagavad Gita, das Lied von der Gottheit oder die Lehre vom göttlichen Sein*. In verständlicher Form ins Deutsche übertragen und mit erläuternden Anmerkungen und ausgewählten korrespondierenden Zitaten hervorragender deutscher Mystiker versehen. Dritte Auflage. Berlin 1903, C. A. Schwetschke & Sohn (162 S. 12). 1. 60.

Diese Schrift, welche bereits die dritte Auflage erlebt, ist keine harmlose Uebersetzung des in seiner Art zweifellos erhabenen Denkmals indischer Philosophie, sondern eine Tendenzschrift, die mit Berufung auf die Zeugnisse abendländischer Mystiker und Philosophen die Lehre der Veden als die wahre Religion und Philosophie anpreisen will. Wie der Verf. persönlich mit Eifer den auf Einführung indischer Theosophie gerichteten Bestrebungen dient, so will er auch durch diese Schrift die Gebildeten gegen das Christentum einnehmen. Er versteckt zwar diese Tendenz vorsichtig und operiert sehr geschickt, wenn er sich immer wieder auf Thomas a Kempis beruft, dessen quietistische Mystik traditioneller Unklarheit immer noch als wahrstes Christentum gilt. Aber auf der anderen Seite fehlen die gehässigen Spitzen gegen das kirchliche Christentum nicht. So spricht er gelegentlich von dem „Pfaffentum, dessen Religion auf Selbstliebe und Furcht gegründet ist, und dem das eigene und kirchliche Interesse das höchste ist“ (S. 136). Dass bei solcher Tendenz Schopenhauer als willkommener Zeuge begrüsst wird mit seinem Ausspruch, dass die Lehre des Veden „der Trost seines Lebens gewesen sei und der seines Strebens sein werde“, ist sehr begrifflich, kann uns aber in keiner Weise imponieren. So gewiss die

* Vgl. wegen des Verhältnisses dieser beiden Textgestalten der Leg. 3 Soc. den Aufsatz: „Zur neuesten Literatur über Franz v. Assisi“ etc., im Theol. Lit.-Bl. 1902, Nr. 14.

** Vgl. auch hier den angef. Aufsatz im Jahrg. 1902, S. 161 f.

„Selbsterlösung“ dem Christentum widerspricht, so gewiss ist die philosophisch-mystische Phrasenwelt einer längst erstorbenen Kultur unfruchtbar und irreführend für unsere Zeit. Aber wie kommt es, dass manche, denen Christus und der kindliche Glaube, der sich an ihn knüpft, nicht mehr modern genug scheinen will, in den viel älteren unklaren Ideen der Indier die Wahrheit zu finden wähen? Man sollte doch glauben, diese Phantastereien wären noch viel weniger modern!

Stuttgart.

Dr. Fr. Walther.

Neueste theologische Literatur.

Bibliographie. *Handkatalog, Theologischer. Systemat. Verzeichnis wichtiger neuerer evang.-theol. Werke mit e. Schlagwort-Register.* 8., verm. u. verb. Aufl. Herbst 1903. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht in Komm. (95 S. 12). 30 M.

Biographien. *Briefsammlung des Hamburgischen Superintendenten Joachim Westphal aus den J. 1530—1575, bearb. u. erläutert v. C. H. W. Sillem.* 2. (Schluss-)Ablg. Briefe aus den J. 1559—1575 nebst Anh. u. 1 Fksm., hrsg. v. der Averhoff-Stiftg. Hamburg, L. Gräfe & Sillem (IX u. S. 339—733 gr. 8). 10 M. — **Browne,** The Right Rev. G. F. St. Aldhelm. *His Life and Times. Lectures delivered in the Cathedral Church of Bristol.* Lent, 1902. With many Illusts. S.P.C.K. (366 p. 8). 5 s. — *Dictionnaire biographique international du clergé catholique, publ. sous la direction de Carnoy.* Paris, l'auteur (156 p. gr. 8 avec portr.). 30 fr. — **Moser,** Pr. a. D. Rob., Auch e. schwäbisches Pfarrersleben. Zugleich e. Beitrag zur Pädagogik u. Pastoraltheologie. III, 2. (5. Heft.) *Sechs Jahre in der preussischen Landeskirche, Schluss.* 1861—63. Pfarrer in Wallhausen. 1863—67. Pfarrer in Altheim, Oberamt Ulm. 1867—73. Stuttgart, O. Gerschel (131 S. 8). 1 M. — **Thierbach,** C., Gustav Adolf Wislicenus. Ein Lebensbild aus der Geschichte der freien, religiösen Bewegung. (zu seinem 100jähr. Geburtstag.) Leipzig, Th. Thomas (VIII, 83 S. gr. 8). 1. 20.

Zeitschriften. **Salz u. Licht.** Vorträge u. Abhandlgn. in zwangloser Folge. 7 u. 8. 7. Sachsse, Prof. D. Eug., Wesen u. Wachstum des Glaubens an Jesus Christus. Vortrag. — 8. Nestle, Eberh., Vom Textus Receptus des griechischen Neuen Testaments. Ein erweiterter Vortrag. Barmen, Wupperthaler Traktat-Gesellschaft (23 S.; 55 S. gr. 8). 1. 10. — **Vorträge der theologischen Konferenz zu Giessen.** 19. u. 20. Folge. 19. Drews, Prof. D. Paul, Die Predigt im 19. Jahrh. Kritische Bemerkgn. u. prakt. Winke. — 20. Eibach, Konsist.-R. D. Rud., Unser Volk u. die Bibel. Ein Nachwort zum Bibel- u. Babelstreit. Giessen, J. Ricker (59 S.; 39 S. 8). 1. 60.

Bibel-Ausgaben u. -Uebersetzungen. **Bauer,** Lic. Priv.-Doz. Walt., Der Apostolos der Syrer in der Zeit von der Mitte des 4. Jahrh. bis zur Spaltung der syrischen Kirche. Giessen, J. Ricker (IV, 80 S. gr. 8). 1. 80. — **Testament, The new, in Scots.** Being Purvey's Revision of Wycliffe's Version turned into Scots by Murdoch Nisbet. C. 1520. Ed. by T. Graves Laws. Vol. II. (Scottish Text Society.) London, W. Blackwood (367 p. 8). — **Wright,** Arthur, A Synopsis of the Gospels in Greek. With various Readings and Critical Notes. 2nd ed., rev. and enl. London, Macmillan (392 p. 4). 10 s.

Biblische Einleitungswissenschaft. **Betz,** F., Die Bibel Gottes Wort. 3. verm. Aufl. Stuttgart, J. F. Steinkopf (318 S. gr. 8). 3 M. — **Lee,** J. Fitzgerald, The Greater Exodus. An Important Pentateuchal Criticism. Based on the Archaeology of Mexico and Peru. London, E. Stock (132 p. 8). 2 s. 6 d. — **Noch einmal „Bibel u. Babel“.** Ein verspätetes, bescheidenes Laienwörtlein zu Delitzschs gleichnam. Broschüren, von Emin. Leipzig, F. Luckhardt (16 S. gr. 8). 50 M. — **Scheffelwitz,** Dr. J., Arisches im Alten Testament. II. Tl. [Aus: „Monatsschr. f. Gesch. u. Wissensch. d. Judenth.“] Berlin, S. Calvary & Co. (V, 64 S. gr. 8). 2 M. — **Tänzer,** Rabb. Dr. A., Judentum u. Entwicklungslehre. Nach e. üb. „Babel u. Bibel“ geh. Vortrage. Berlin, S. Calvary & Co. (68 S. gr. 8). 2 M. — **Urquhart,** Rev. John, Die neueren Entdeckungen u. die Bibel. 5. Bd. Von den Büchern der Chronika bis zum Evangelium Johannes. Uebers. v. E. Spliedt. Stuttgart, M. Kielmann (XII, 376 S. 8 m. Abbildgn.). 4 M. — **Daselbe.** 1. Bd. Von der Schöpfung bis zu Abraham. Uebers. v. E. Spliedt. 4. Aufl. Ebd. (XVI, 341 S. gr. 8). 4 M.

Exegese u. Kommentare. **Auslegung des Neuen Testaments f. gläubige Bibelleser aus allen Ständen.** In Verbindg. m. e. Anzahl jüngerer Theologen bearb. u. hrsg. v. P. em. Th. Jellinghaus. 6. Tl. Jellinghaus, P. em. Thdr., Der Brief Pauli an die Römer. Berlin, Thormann & Goetsch (XI, 323 S. gr. 8). 2. 80. — **Engge,** D. Chr. A., Die Haupt-Parabeln Jesu. Ausgelegt. Mit e. Einleitg. üb. die Methode der Parabel-Auslegg. 2. Hälfte. Giessen, J. Ricker (XX u. S. 241—496 gr. 8). 5. 60. (Vollständig: 11 M.) — **Hieb,** The Poem of Job. Being an attempt to obtain a clearer glimpse into the Ancient Poem of the Book of Job; after careful study of Translations, Commentaries and Notes made by some of the best Students of later Times; and by Elimination of certain passages now deemed by many such Students to have been added to the Original Work. A Version prepared by M. Pritchard, with Introduction and Notes. London, Paul, Trübner & Co. (120 p. 8). 3 s. 6 d. — **Miracles, The, of Jesus.** By Thomas G. Selby and others. (Manchester), J. Robinson (429 p. 8). 6 s. — **Sermon, The, on the Mount. A Practical Exposition of St. Matthew V.—VI. 8. (Including the Beatitudes.)** By E. Griffith Jones and others. (Manchester), J. Robinson (VII, 375 p. 8). 4 s. 6 d. — **Well-**

hausen, J., Das Evangelium Marci, übers. u. erklärt. Berlin, G. Reimer (146 S. gr. 8). 4 M

Biblische Geschichte. Grashoff, Konsist.-R. W., Alttestamentliche Bibelstunden zur Einführung der Gemeinde in die Heilsgeschichte. 4. Bd. Das Buch Josua, der Richter u. Ruth. 2. Aufl. Halle, C. E. Müller (VII, 282 S. 8). 2. 40. — Mead, G. R. S., Did Jesus live 100 years B. C.: an enquiry into the Talmud Jesus stories, the Toldoth Jeschu, and some curious statements of Epiphanius; being a contribution to the study of Christian origins. New York, J. Lane (8). \$5. — Dasselbe. London, Theosophical Pub. Co. (XVI, 440 p. roy. 8). 9 s. — Mommert, Pfr. D. Carl, Topographie des alten Jerusalem. 2. Tl.: Das Salomonische Tempel- u. Palastquartier auf Moriah. Leipzig, E. Haberland (VIII, 305 S. gr. 8 m. Bildnis, 4 Fig. u. 5 Taf.). 7 M — Smith, Henry Preserved, Old Testament History. (International Theological Library.) (Edinburgh,) T. & T. Clark (XXV, 512 p. 8). 12 s. — Wernle, Prof. Lic. Paul, Was haben wir heute an Paulus? Basel, Helbing & Lichtenhahn (48 S. gr. 8). 1 M — Whyte, Alexander, The Apostle Paul. London, Oliphant, Anderson & Ferrier (X, 231 p. 8). 3 s. 6 d.

Biblische Theologie. Whitley, W. T., Church Ministry and Sacraments in the New Testament. London, Kingsgate Press (286 p. 8). 5 s.

Biblische Hilfswissenschaften. Monographien zur Weltgeschichte. Hrg. v. Prof. Ed. Heyck. XVIII. Bezold, Prof. Dr. C., Ninive u. Babylon. Mit 107 Abbildgn. 2. erweit. Aufl. Bielefeld, Velhagen & Klasing (148 S. gr. 8). In Leinw. kart. 4 M

Apokryphen. Apokryphen. Neutestamentliche, in Verbindg. m. Fachlehrten in deutscher Uebersetzg. u. m. Einleitgn. hrg. v. Past. Lic. Dr. Edgar Hennecke. Tübingen, J. C. B. Mohr (XII, 558 S. Lex.-8). 6 M — (Barnabas), Brief an die Hebräer. Text m. Angabe der Rhythmen. Hrg. v. Prof. D. Dr. Blass. Halle, M. Niemeyer (54 S. gr. 8). 1. 20. — Gospels, Apocryphal. The Apocryphal and legendary life of Christ: being the whole body of the Apocryphal Gospels and other extra canonical literature which pretends to tell of the life and words of Jesus Christ; with notes, scriptural references, prolegomena and indices by Ja. De Quincy Donehoo. New York, Macmillan (7+531 p. 8). \$2. 50.

Patristik. Florilegium patristicum. Digessit, vertit, adnotavit D. Dr. Gerardus Rauschen. Fasc. 1. Monumenta aevi apostolici. Bonn, P. Hanstein (V, 89 S. gr. 8). 1. 20. — Lichtenstein, Lic. Adf., Eusebius v. Nikodemien. Versuch e. Darstellg. seiner Persönlichkeit u. seines Lebens unter besond. Berücksicht. seiner Führerschaft im Arianischen Streite. Halle, M. Niemeyer (VIII, 104 S. gr. 8). 3 M — Schriftsteller, Die griechischen christlichen, der ersten drei Jahrhunderte. Hrg. v. der Kirchenväter-Commission der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften. 10. Bd. Origenes' Werke. 4. Bd. Der Johanneskommentar. Hrg. v. Lic. Dr. Erwin Preuschen. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (CVIII, 668 S. gr. 8). 24. 50.

Scholastik. Grabmann, Priest. D. Dr. Mart., Die Lehre des hl. Thomas v. Aquin von der Kirche als Gotteswerk. Ihre Stellung im thomistischen System u. in der Geschichte der mittelalterlichen Theologie. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz (XII, 315 S. gr. 8). 4 M

Allgemeine Kirchengeschichte. Concilium Basiliense. Studien u. Quellen zur Geschichte des Concils v. Basel. IV. Bd.: Die Protokolle des Concils v. 1436. Aus dem Manuale des Notars Bruneti u. e. zweiten Pariser Handschrift hrg. v. Johs. Haller. Basel, Helbing & Lichtenhahn (XII, 421 S. Lex.-8). 14. 40. — Green, Rev. Samuel G., A Handbook of Church History. From the Apostolic Era to the Dawn of the Reformation. With Full Dates, Chronological Tables, and Index. London, Rel. Tract. Soc. (XII, 628 p. 8). 6 s. — Schmitz, Wilh., S. J., Das Rosenkranzgebet im 15. u. im Anfange des 16. Jahrh. Freiburg i. B., Herder (VI, 113 S. 8). 2 M — Schubert, Prof. D. Dr. Hans v., Grundzüge der Kirchengeschichte. Ein Ueberblick. Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 304 S. gr. 8). 4 M — Studien, Theologische, der Leo-Gesellschaft. Hrg. v. Prof. DD. Alb. Ehrhard u. Frz. M. Schindler. 8. Hirsch, Dr. Karl, Die Ausbildung der konziliaren Theorie im XIV. Jahrh. Wien, Mayer & Co. (VII, 90 S. gr. 8). 2. 40.

Reformationsgeschichte. Archiv f. Reformationsgeschichte. Texte u. Untersuchgn. In Verbindg. m. dem Verein f. Religionsgeschichte hrg. v. Walt. Friedensburg. Nr. 1. I. Jahrg. 1. Heft. Kalkoff, Oberlehr. Dr. P., Die Vermittlungspolitik des Erasmus u. sein Anteil an den Flugschriften der ersten Reformationszeit. — Tschackert, Prof. D. Dr. Paul, Antonius Corvinus ungedruckter Bericht vom Kolloquium zu Regensburg 1541. — Mitteilungen. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (100 S. gr. 8). Einzelp. 4. 40; Subskr.-Pr. 2. 80. — Berlichingen, Frhr. Adf. v., Populär-historische Vorträge üb. Reformation — Revolution u. 30jährigen Krieg. 17. Heft. Luthers Unterhandlungen m. dem päpstlichen Legaten Cajetan u. dem päpstlichen Kämmerer Miltitz. (II. Abtlg.: Luther u. sein Werk. 9. Vortrag. [7. Tl.] Würzburg, Göbel & Scherer (S. 283—300 gr. 8). 20 M. — Brieger, D. Thdr., Zur Geschichte des Augsburger Reichstages v. 1530. Leipzig, (A. Edelmann) (59 S. gr. 4). 1. 60. — Denifle, P. Heine, O. P., Luther u. Luthertum, in der ersten Entwickelg. quellenmässig dargestellt. 1. Bd. Mainz, F. Kirchheim (XXXI, 860 S. gr. 8 m. 2 Bildnissen). 10 M — Luther's Tischreden in der Mathesischen Sammlung. Aus e. Handschrift der Leipziger Stadtbibliothek hrg. v. Biblioth. Ernst Kroker. Leipzig, B. G. Teubner (XXII, 472 S. gr. 8). 12 M

Kirchengeschichte einzelner Länder. Beiträge zur Geschichte v. Stadt u. Stift Essen. Hrg. v. dem histor. Verein f. Stadt u. Stift Essen. 25. Heft. Arens, Frz., Geschichte des Klosters u. der Schule der Congregatio B. M. V. in Essen. 1652—1902. Mit 6 Taf. Essen

(Ruhr), Histor. Verein. (Nur direkt.) (IV, 74 S. gr. 8). 1. 50. — Blössner, Sem.-Dir. Geo., Die Aebte des oberpfälzischen Prämonstratenserklösters Speinshart nach der Kirchenspaltung bis zur Säkularisation (1691—1803). Nach archival. Quellen. Mit 3 Abbildgn. u. 8 Beilagen. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz (VII, 92 S. gr. 8). 2 M — Cürlis, Past. P., Geschichte der evang. Gemeinde Essen-Altendorf seit ihrer Gründung bis zur Einweihung der Christuskirche, nebst e. Rückblick auf die alte Zeit der 3 Bauerschaften od. des Ehrenzeller Hofes, als Festschrift zum 26. VII. 1903 hrg. im Auftrage des Presbyteriums. Neukirchen, Buchh. des Erziehungsvereins in Komm. (III, 104 S. gr. 8 m. 5 Taf.). 1 M — Führer durch das kirchliche Berlin, bearb. u. hrg. v. der Geschäftsstelle des Berliner Stadtausschusses f. innere Mission. 12. Ausg. 1903/1904. Anh.: Wegweiser durch Berliner Geschäfte. Berlin, K. J. Müller (XXVIII, 233 S. 12). 50 M. — Gross, Liz. Past. Thdr., Der geplante Kirchenbund. Ein Wort der Warng. Zwickau, J. Herrmann (24 S. gr. 8). 30 M. — Hamburg, Das kirchliche. Uebersicht u. Wegweiser, zusammengest. zunächst f. die Teilnehmer der 56. Generalversammlung des Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Hamburg, G. Schloessmann (62 S. 8 m. 5 Taf.). 1 M — Hatton, William Holden, The English Church from the Accession of Charles I. to the Death of Anne, 1625—1714. London, Macmillan (378 p. 8). 7 s. 6 d. — Henson, H. Hensley, Studies in English Religion in the 17th Century. St. Margaret's Lectures, 1903. London, J. Murray (286 p. 8). 6 s. — Högl, Studiensem.-Präf. Dr. Math., Die Bekehrung der Oberpfalz durch Kurfürst Maximilian I. Nach Archivakten bearb. II. Bd. I. u. II. Rezens (im J. 1629 u. 1630). Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Komm. (IV, 220 S. gr. 8). 4 M — Houck, G. Francis, A history of Catholicity in northern Ohio and in the diocese of Cleveland from 1749 to December 31, 1900. 2 v. Cleveland, Catholic Historical Soc. (pl. por. 8). \$15. — Roth, Frdr., Augsburgs Reformationsgeschichte. 2. Bd. 1531—1537 bezw. 1540. München, Th. Ackermann (VII, 494 S. gr. 8). 8 M — Sella, Pfr. Dr. Frdr., Eine österreichische evangelische Parochie (Steyr in Oberösterreich). Steyr, Sandböck in Komm. (25 S. gr. 8 m. Abbildgn.). 50 M. — Wurster, Dek. Dr., Die Zukunft, unsere Sorge u. unsere Hoffnung. Ansprache, geh. bei der XVI. Generalversammlg. des evangel. Bundes in Ulm a. D. Leipzig, Buchh. des ev. Bundes v. C. Braun (12 S. gr. 8). 10 M.

Papsttum. O'Byrne, P. Justin, The Life and Pontificate of Pope Leo XIII. London, Washbourne (320 p. roy. 8). 5 s.

Orden u. Heilige. Joly, Henry, Psychologie der Heiligen. Nach der 8. Aufl. des französ. Originals übers. von G. Pleitl. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz (XII, 207 S. 8). 2. 40. — Stoddart, Anna M., Francis of Assisi. With 16 Illusts. (Little Biographies.) London, Methuen (262 p. 12). 4 s.

Christliche Kunst u. Archäologie. Cathedrals, abbeys and churches of England. 2 vol. London, Cassell (roy. 8). 15 s. — **Kunstdenkmale,** Die, des Königr. Bayern vom 11. bis zum Ende des 18. Jahrh. 1. Bd. Reg.-Bez. Oberbayern, bearb. von DD. Gust. v. Bezold, Berth. Riehl u. Geo. Hager. 23. Lfg. (12 Taf. in Lichtdr.) 43×33,5 cm. Nebst Text. München, Vereinigte Kunstanstalten (S. 2298—2648 Lex.-8 m. Abb.). Subskr.-Pr. 9 M; Einzelp. 10 M — **Lutsch,** Hans, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Prov. Schlesien. V. Bd. Register (zu den Bdn. I—IV.) Im amlt. Auftrage bearb. Breslau, W. G. Korn (XV, 812 S. gr. 8). 12 M — **Wilpert,** Jos., Die Malereien der Katakomben Roms. 2 Bde. Freiburg i. B., Herder (XIX, 596 S. m. 54 Abbildgn. u. 267 [133 farb.] Taf. 41×30 cm.). Geb. in Halbleinw. 300 M

Dogmatik. Herzog, Pfr. Johs., Der Begriff der Bekehrung im Lichte der hl. Schrift, der Kirchengeschichte u. der Forderungen des heutigen Lebens. Eine Untersuchung. Giessen, J. Ricker (VIII, 120 S. gr. 8). 2 M — **Lepsius,** Johs., Reden u. Abhandlungen. 1. Das Kreuz Christi. [Aus: „Reich Christi“.] 2. Aufl. Berlin, Reich-Christi-Verlag (24 S. gr. 8). 50 M. — **Pieper,** F., Die Grunddifferenz in der Lehre von der Bekehrung u. der Gnadenwahl. Vortrag. Nebst einem Appell an alle Lutheraner, die sich üb. den Lehrstreit in der amerikanisch-luth. Kirche ein Urteil bilden wollen. St. Louis, Mo. (Zwickau, Schriften-Verein) (48 S. gr. 8). 1 M — **Tennant,** F. R., The sources of the doctrines of the fall and original sin. New York, Macmillan (14+363 p. 8). \$2. 50.

Apologetik u. Polemik. Adloff, Priest.-Sem.-Prof. Dr. Jos., Katholische Moral u. innere Ueberzeugung. Neue Replik auf Prof. Herrmanns Schrift: Römische u. evangel. Sittlichkeit. (3. Aufl.) Strassburg, (F. X. Le Roux & Co.) (72 S. gr. 8). 80 M. — **Alisoff,** Pierre, Le Christianisme jugé par le socialisme. Traduit du russe par M. Cyrène. Nice et Paris, Kleidman (134 p. 8). 2 fr. — **Am Kreuzwege!** Katholisch od. evangelisch? Wohin sollen wir gehen? Ein Wegweiser, Wanderstab u. Wanderlied f. Wahrheitssucher u. Daheimpilger unter allerlei Christenvolk. 2. Aufl. Würzburg. (Berlin, Deutsche ev. Buch- u. Traktat-Gesellschaft.) (111 S. gr. 8). 40 M. — **Berlichingen,** Frhr. Adf. v., Ob Berlichingen e. bewusster absichtlicher Geschichtslügner ist. Antwort auf die Angriffe des Professor Dr. Horst Kohl aus Leipzig im Leipziger Tageblatt. Würzburg, Göbel & Scherer (20 S. gr. 8). 25 M. — **Eichhoff,** Dr. Thdr., Offenbarung u. Wissenschaft. Eine Antwort auf die Frage nach Wahrheit u. nach der Bedeutg. u. Anordng. der Wissenschaft. Halle, M. Niemeyer (III, 40 S. gr. 8). 1 M — **Fikenscher,** Pfr. Ch., Zeichen der Zeit im Lichte des Protestantismus. Vortrag. Leipzig, Buchh. des ev. Bundes v. C. Braun (14 S. gr. 8). 10 M. — **Greve,** Oberlehr. a. D. Prof. Dr. A., Monismus od. Christentum? Ein offenes Wort zur Abwehr an Herrn Prof. Dr. Ladenburg in Breslau. Berlin, Vaterländ. Verlags- u. Kunstanstalt

(44 S. gr. 8). 75 M . — **Gutberlet**, Dr. C., Lehrbuch der Apologetik. 1. Bd. Von der Religion überhaupt. 3., verm. u. verb. Aufl. Münster, Theissing (X, 336 S. gr. 8). 3. 60. — **Herzog**, Bisch. Dr. Ed., Rückblick auf die Verhandlungen über die römische Ohrenbeichte. Erwiderung auf die Schrift von Dr. P. A. Kirche: „Altkatholische Angriffe gegen das römisch-katholische Bussinstitut. Bern, K. J. Wyss (IX, 45 S. gr. 8). 80 M . — **Ireland**, J. (Abp.), The church and modern society; lectures and addresses. New York, D. H. McBride & Co. (24+25-433 p. 12). \$1. 50. — **Mock**, Red. Dr. Bernard, Jesuitenmoral od. Luthermoral? Ein Beitrag zur Jesuitenhetze, dem evangel. Bunde zur Betrachtg. vorgelegt. Paderborn, Bonifacius-Druckerei (64 S. 12). 20 M . — **Rogge**, Lic. Marine-Oberpfr. Christian, Aussichten u. Aufgaben. Betrachtungen üb. die Lage des Christentums in der geist. Krise der Gegenwart. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer (85 S. 8). 1 M . — **Schanz**, Prof. Dr. Paul, Apologie des Christentums. 1. Tl. Gott u. die Natur. 3., verm. u. verb. Aufl. Freiburg i. B., Herder (VIII, 792 S. gr. 8). 8 M . — **Schmidt**, C. A. Frdr., Der Mensch u. seine Bestimmung. Eine zeitgemässe Studie. Strassburg, Buchh. der ev. Gesellschaft (VII, 71 S. gr. 8). 1. 80. — **Seltmann**, Dombr. Dr. C., Zur Wiedervereinigung der getrennten Christen, zunächst in deutschen Landen. Breslau, G. P. Aderholz (X, 391 S. gr. 8). 4 M . — **Weseloh**, Past. H., Gottes Wort, e. Gotteskraft. An Beispielen aus alter u. neuer Zeit gezeigt. St. Louis, Mo. (Zwickau, Schriften-Verein.) (X, 229 S. gr. 8). Geb. in Halbfrz. 3. 60.

Homiletik. **Bahnsen**, Gen.-Superint. Oberkonsist.-R. Oberpfr. D. Wilh., Epistelpredigten f. alle Sonn- u. Festtage des Kirchenjahres vom 1. Advent bis Exaudi. Berlin, A. Duncker (VII, 393 S. gr. 8). 5 M . — **Herold**, Pfr. Rhold., Bausteine. 10. Festpredigten, in der St. Jakobskirche zu Oettingen geh. Nördlingen, C. H. Beck (VI, 68 S. gr. 8). 1. 20. — **Knapp**, Fr., Die evangelischen Perikopen. Präparationen f. die Behandlg. derselben m. steter Berücksicht. des Kirchenjahres. Berlin, L. Oehmigke (III, 191 S. gr. 8). 2 M . — **Rump**, Pfr. Lic. Dr. Joh., „Folge Du Mir nach!“ (Ev. Joh. 21. 22.) Ein vollständ. Jahrg. Predigten üb. sämml. Texte der v. der Eisenerker Kirchenkonferenz festgesetzten Evangelien (einschl. die neuen Abschnitte aus der Apostelgeschichte). (In etwa 11 Lfgn.) 1. Lfg. Altenburg, St. Geibel (S. 1—96 gr. 8). 1 M . — **Schlatter**, Prof. Frhlpred. D. Adf., Predigten, in der Stiftskirche zu Tübingen geh. Nr. 8—10. Tübingen, G. Schnürlein (10, 10 u. 9 S. gr. 8). 60 M . — **Derselbe**, Rede am Sarge des Konsistorialrats D. Dr. Herm. Cremer, weill. Prof. d. Theol. in Greifswald, gest. 4. X. 1903. Greifswald, J. Abel (12 S. gr. 8). 30 M . — **Schwencker**, Past. Frdr., Bilder zu den neuen (Eisenerker) neustamentlichen evangelischen Perikopen. Eine Handreichg. f. Geistliche, zugleich sonntägl. Erbauungsbuch f. jedermann. (In 5 Abtlgn.) 5. (Schluss-)Abtlg. Görlitz, R. Dülfer (X u. S. 385—415 gr. 8). 60 M .

Katechetik. **Leimbach**, Geh. Reg.-R. Prov.-Schulr. Lic. Dr. Karl L., Leitfaden f. den evangelischen Religionsunterricht in den höheren Lehranstalten. Vorstufe. Biblische Geschichten des Alten u. Neuen Testaments. (Mit 1 Karte v. Palästina.) Hannover, C. Meyer (IV, 164 S. gr. 8). Geb. 1 M . — **Mrugowsky**, Rekt. Pred. E., Hilfsbuch f. den evangelischen Religionsunterricht, zunächst zum Gebrauch an Lehrerbildungsanstalten sowie zur eignen Weiterbildung des Lehrers, auf Grund der neuen Lehrpläne bearb. 1. Tl.: Die Bibelkunde des Alten Testaments. Halle, H. Schroedel (X, 171 S. gr. 8). 2 M . — **Perthes**, Gymn.-Prof. Relig.-Lehr. Otto, Der Gedächtnisstoff im Religionsunterricht. Beiträge zu seiner Auswahl u. seiner Behandlg. Nebst: Entwurf zu e. Spruchsammlg. Bielefeld, O. Fischer (XIII, 443 u. 98 S. gr. 8). 2. 50.

Erbauliches. **Berkemeier**, Waisenh.-Dir. Dr. Glieb. C., Hirtenstab u. Hirtenschalmei. Aus e. 25jähr. Amtsleben. Halle, C. E. Müller (X, 592 S. gr. 8 m. Bildnis). 8 M . — **Böhme**, Pfr. Ernst, Die Psalmen, ihre Bedeutung u. Verwertung im evangelischen Kultus, im Religionsunterricht u. in der Privaterbauung. Eine preisgekrönte Abhandlg. Weimar, H. Böhlau's Nachf. (32 S. gr. 8). 80 M . — **Bunyan**, Joh., Pilgerreise zur seligen Ewigkeit. Nebst der Lebensgeschichte des Verf. Aus dem Engl. (Nach dem Original der Londoner Traktat-Gesellschaft.) 2 Tle. in 1 Bd. 15. Aufl. (45—50. Taus.) Barmen, Wuppertaler Traktat-Gesellschaft (XXXII, 224 u. 207 S. 8 m. Bildnis u. Bildnis). Geb. in Halbfrz. 1. 50. — **Finney**, Charles G., Das Gebet des Gerechten als Mittel zur Förderung u. Erweckung. Uebers. v. Past. Vogel. Hrg. v. J. Vetter. 2. Aufl. Gotha, Missionsbuchh. P. Ott (76 S. 8). 40 M . — **Leuter**, A., Die Hand bei der Arbeit, das Herz bei Gott. Eine Sammlg. v. Liedern, Gedichten, Sprüchen u. Prosaatücken. Zum Gebrauch in Sonntagsvereinen, Mädchenheimen, Näh- u. Flickschulen hrg. 1. Tl. Festliche Zeiten u. Tage. Karlsruhe, J. J. Reiff (212 S. 8). Geb. in Leinw. 2 M . — **Schoch**, W. Aug., Vertrauliche Mitteilungen üb. die geistigen Erlebnisse einiger Kinder Gottes in Süd-Afrika. Lorch, K. Rohm (24 S. gr. 8). 40 M . — **Ulrich-Kerwer**, Pfr., Bilder u. Spiegel. Streiflichter auf religiöse Wahrheiten f. Jung u. Alt. Hagen, O. Rippel (167 S. 8). 1. 50.

Mission. **Bericht** üb. die christlichen Jahresfeste in Basel vom 29. VI. bis 3. VII. 1903. Basel, Missionsbuchh. (82 S. gr. 8). 80 M . — **Festschrift** zum XXXII. Kongress f. innere Mission, 21—24. IX. 1903 in Braunschweig. Braunschweig, (H. Wollermann) (64 S. 8 m. Abbildgn. u. 1 Plan). 50 M . — **Gruss** aus der Zelt-Mission! Nr. 4—10. Claßfeld-Siegen. (Gotha, P. Ott) (je 16 S. gr. 8). 1. 05. — **Kühne**, Past. Johs., Geschichte der christlichen Liebestätigkeit im Herzogtum Braunschweig. Braunschweig, H. Wollermann (X, 191 S. gr. 8 m. Abb.). 3 M . — **Spiecker**, Miss.-Insp. Past. J., Er führt mich auf rechter Strasse. (Umschlag: Aus den rhein. Missionsgemeinden des Kaplandes.) 2 Tle. 1. Erlebnisse u. Erfahrungen beim Besuch unserer Missionsgemeinden in der Kapkolonie sowie einiger in Südafrika. Mit 43 Illustr. u.

1 Karte. 2. Aufsätze allgemeinen Inhalts. Barmen, Comptoir des Missionshauses (148 S.; 42 S. gr. 8). 55 M . — **Zabel**, Dr. E., Mecklenburgs Krüppelfürsorge in der Landeskrippelanstalt „Elisabethheim“ zu Rostock. Rostock, (H. Koch) (51 S. gr. 8 m. Abbildgn.). 30 M . — **Zaaslin**, Pfr., Schwester Sophie de Pury. Eine Magd des Herrn. Ein Lebensbild, in Verbindg. m. einigen Schwestern zusammengestellt. 2. Aufl. Strassburg, Buchh. d. ev. Gesellsch. (38 S. gr. 8 m. 1 Bildn.). 80 M .

Kirchenrecht. **Schian**, Past. Lic. Dr. Mart., Die evangelischen Kirchen u. der Staat. Görlitz, R. Dülfer (33 S. gr. 8). 80 M .

Philosophie. **Abhandlungen** zur Philosophie u. ihrer Geschichte. Hrg. v. Benno Erdmann. 17. Heft: Quast, Otto, Der Begriff des Belief bei David Hume. Halle, M. Niemeyer (VIII, 125 S. gr. 8). 3 M . — **Bahr**, Herm., Dialog vom Tragischen. Berlin, S. Fischer Verl. (151 S. 12). 2. 50. — **Betz**, F., Bildung. 1—5. Taus. Berlin, M. Warnack (91 S. 8). Kart. 1. 50. — **Derselbe**, Vom Geschmack. Eine Plauderei. 3. rev. u. verm. Aufl. 5. u. 6. Taus. Halle, C. E. Müller (118 S. 8). Kart. 1. 50. — **Bibliothek**, Philosophische. 45. Bd. Kant, Imman., Die Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft. 3. Aufl. Hrg. u. m. e. Einleitg. sowie e. Personen- u. Sachregister versehen v. Karl Vorländer. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (XCVI, 260 S. gr. 8). 3. 20. — **Brierley**, J., Problems of Living. London, J. Clarke (364 p. 8). 6 s. — **Caillard**, E. M., Individual Immortality. London, J. Murray (XII, 136 p. 8). 3 s. 6 d. — **Dacqué**, Dr. Edg., Der Descendenzgedanke u. seine Geschichte vom Altertum bis zur Neuzeit. München, E. Reinhardt (III, 119 S. gr. 8). 2 M . — **Dittrich**, Dr. Oltmar, Grundzüge der Sprachpsychologie. 1. Bd.: Einleitung u. allgemein-psycholog. Grundlegg. 1. Abtlg. Mit e. Bilderatlas. Halle, M. Niemeyer (VIII, 400 S.; 64 S. gr. 8). 12 M . — **Dressler**, Max, Die Welt als Wille zum Selbst. Eine philosoph. Studie. Heidelberg, C. Winter, Verl. (III, 112 S. gr. 8). 3 M . — **Engel**, Dr. H., Die grössten Geister üb. die höchsten Fragen. Aussprüche u. Charakterzüge erster (nicht-theolog.) Autoritäten des 19. Jahrh. 3., verm. u. verb. Aufl. m. 32 Portr. Konstanz, C. Hirsch (XII, 391 S. 8). Geb. in Leinw. 3 M . — **Fleischmann**, Emil, Wie kommt Bewegung in die Materie? 1. Bd. Ulm, Verlag der Ulmer Zeitg. (131 S. gr. 8). 2. 20. — **Kutna**, Dr. G., Egoismus u. Altruismus als Grundlage des Sittlichen. Berlin, Mayer & Müller (108 S. gr. 8). 2 M . — **Liebe**, Dr. Rhard., Fechners Metaphysik. Im Umriss dargestellt u. beurteilt. Leipzig, Dietrich (VI, 89 S. gr. 8). 2. 40. — **Molntyre**, J. Lewis, Giordano Bruno. New York, Macmillan (16+365 p. 8). \$3.25. — **Metchnikoff**, Elie, The Nature of Man: Studies in Optimistic Philosophy. The English Translation. Edit. by P. Chalmers Mitchell. London, Heinemann (328 p. 8). 12 s. 6 d. — **Multatuli**, Ideen. Aus dem Holl. v. Wilh. Spohr. Berlin, E. Fleischel & Co. (XIV, 278 S. gr. 8). 4 M . — **Paulsen**, Prof. Frdr., Einleitung in die Philosophie. 10. Aufl. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. (XVIII, 466 S. gr. 8). 4. 50. — **Rey**, A., Leçons élémentaires de psychologie et de philosophie. Paris, Cornély et Ce (II, 636 p. 8 avec fig.). — **Romundt**, Dr. Heinr., Kirchen u. Kirche nach Kants philosophischer Religionslehre. Gotha, E. F. Thienemann (IX, 199 S. gr. 8). 4 M . — **Ruyssen**, prof. Théod., Quid de natura et origine mali senserit Kantius (thèse). Nîmes (VIII, 95 p. 8). — **Schiller**, F. C. S., Humanism. Philosophical Essays. London, Macmillan (XXV, 297 p. 8). 8 s. 6 d. — **Schleiermachers** Dialektik, hrg. v. Dr. I. Halpern. Berlin, Mayer & Müller (XXXVIII, 463 S. gr. 8). 6 M . — **Simoyi**, Iván v., Die Schopenhauer-Philosophie, e. Ursache u. e. Faktor des Nihilismus u. Anarchismus u. die einzigen Gegenmittel gegen die Letzteren. Aus dem Tagebuch eines Laien. Pozsony (Pressburg), (G. Heckenast's Nachf.) (IV, 410 S. gr. 8). 10 M . — **Spitzer**, Prof. Dr. Hugo, Hermann Hettners kunstphilosophische Anfänge u. Literarästhetik. Untersuchungen zur Theorie u. Geschichte der Aesthetik. 1. Bd. Graz, Leuschner & Lubensky (XVII, 507 S. gr. 8). 12 M . — **Stern**, Paul, Grundprobleme der Philosophie. I. Das Problem der Gegebenheit zugleich e. Kritik des Psychologismus in der heut. Philosophie. Berlin, E. Cassirer (VIII, 79 S. gr. 8). 1. 60. — **Weber**, Dr. Heinr., Hamann u. Kant. Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie im Zeitalter der Aufklär. München, C. H. Beck (X, 238 S. gr. 8). 4 M . — **Wolff-Thüring**, Thdr., Philosophie der Gesellschaft. I. Tl. Individualismus u. Sozialismus. Berlin, R. Schröder (VII, 231 S. gr. 8). 4 M .

Schule u. Unterricht. **Hayward**, F. H., and **Thomas**, M. E., The Critics of Herbartianism and other matter contributory to the Study of the Herbartian Question. London, Sonnenschein (230 p. 8). 4 s. 6 d. — **Jonas**, Gymn.-Dir. Prof. Dr. Rich., Die Philosophie in der höheren Schule. Berlin, Weidmann (29 S. gr. 8). 60 M . — **Kröker**, Pred. Jak., Was will aus unsern Kindern werden? Berlin, F. Zillesen (111 S. 8). 1 M . — **Otto**, Berth., Beiträge zur Psychologie des Unterrichts. Leipzig, K. G. Th. Scheffer (XIV, 342 S. gr. 8). 8 M . — **Reinecke**, weill. Sem.-Dir. a. D. Stadtschulinsp. H., Die Bestimmungen des königl. preussischen Ministers der geistlichen, Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten betr. die Volks- u. Mittelschule, die Lehrerbildung u. die Prüfungen der Lehrer, nebst dem Gesetze üb. die Beaufsichtigung des Unterrichts- u. Erziehungswesens, sowie den wichtigsten dazu erlassenen Ministerial-Verfügn. Nach aml. Quellen zusammengestellt. 8. Ausg., weitergeführt bis zum 1. IX. 1903 v. Geh. Reg.-R. G. Schöppe. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (170 S. gr. 8). Kart. 1. 50.

Allgemeine Religionswissenschaft. **Dahlke**, Paul, Aufsätze zum Verständnis des Buddhismus. 2. Tl. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (V, 137 S. 8). 2. 50. — **Gernandt**, C. E., Der Gottesbegriff der alten Aegypter, dargestellt in einem Studententwurf über die Idee von

dem Göttliche Schöpfer dem Menschen und der Sprache. Centraltryckeriet (Stockholm) (149 p. 8).

Judentum. Bischoff, Dr. Erich, Die Kabbalah. Einführung in die jüd. Mystik u. Geheimwissenschaft. Leipzig, Th. Grieben (VIII, 126 S. 8 m. 25 Abbildgn.). 2 M. — Singer, Isidore, [and others,] eds., Jewish encyclopaedia: a descriptive record of the history, religion, literature and customs of the Jewish people from the earliest times to the present day; prepared by more than four hundred scholars and specialists under the direction of Cyrus Adler, I. K. Funk, D.D., Frank H. Vizetelly and others. (In 12 v.) v. 5, Dreyfus-Brisac-Goat. New York, Funk & Wagnalls Co. (21-686 p. il. 4). \$ 7.

Verschiedenes. Harnack, Adf., Reden u. Aufsätze. 2 Bde. Giessen, J. Ricker (IX, 349 S.; VII, 379 S. gr. 8). 10 M. — **Vorträge** und Ansprachen geh. bei der XVI. Generalversammlung des Evangelischen Bundes zu Ulm a. D. vom 28. Sept. bis 1. Okt. 1903. [Darin:] C. F. Arnold, Protestantisches Leben in den Vereinigten Staaten. Ch. Fikenscher, Zeichen der Zeit im Lichte des Protestantismus. Horn, Für Freund u. Feind. Mahnert, Vier Jahre evangelischer Arbeit in Steiermark. Meyer, Der Jesuitenorden u. die deutsche Volksseele. Schweitzer, Bilder aus dem Elsass. v. Weitbrecht, Was uns not tut. Festpredigt. v. Wintzigerode-Bodenstein, Eröffnungsrede. Wurster, Die Zukunft, unsere Sorge u. Hoffnung. Leipzig, C. Braun (8). 90 M.

Zeitschriften.

Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein. 75. u. 76. Heft: F. Schroeder, Die Beginen in Goch. H. Schaefer, Ein Verzeichnis von Kölner Prälaten- und Stifteherrnbildern aus dem Jahre 1635; Zwei unbekannte Urkunden des Andreasstiftes zu Köln aus dem 11. Jahrhundert bzw. vor 1106. R. Knipping, Ungedruckte Urkunden der Erzbischöfe von Köln aus dem 12. und 13. Jahrhundert. H. Schaefer, Inventare und Regesten aus den Kölner Pfarrarchiven. Bd. 2.

Annales de philosophie chrétienne. Année 73 (3. Sér., T. 3), Oct.: J. Bertin, La substance. Jousset, La spiritisme devant la science. J. Turmel, Étude sur les lettres de St. Ignace. L'auteur du quatrième Evangile. Un cas de physiologie théologique. Dogme et raison.

L'Année psychologique. Année 9, 1903: Malapert, Enquête sur le sentiment de la colère chez les enfants. H. Bourdon, Sur la distinction des sensations des deux yeux. A. Binet, La mesure de la sensibilité; Les simplistes. Enfants d'école et adultes; Les distraits; Les interpréteurs; L'influence de l'exercice et de la suggestion sur la position du seuil; Le seuil de la sensation double ne peut pas être fixé scientifiquement.

Archiv für Kulturgeschichte. 1. Bd., 4. Heft: U. Schmid, Mittelalterliche Notizen für die Reise nach Jerusalem. Th. Vogel, Aus alten Kirchenrechnungen.

Archiv für Religionswissenschaft. 6. Bd., 4. Heft: A. Zillesen, Der alte und der neue Exodus. Eine Studie zur israelitischen Prophetie, speziell zu Jesaja 40 ff. J. Dahse, Textkritische Bedenken gegen den Ausgangspunkt der heutigen Pentateuchkritik. J. v. Vegelein, Eine Quelle der indischen Seelenwanderungsvorstellung. J. Jordan, Himmelsbriefe.

Archivio storico italiano. 5. Serie, T. 31: A. Virgili, Girolamo Aleandro.

Blätter, Deutsch-evangelische. 28. Jahrg. N. F. 3. Jahrg., 11. Heft: L. Stropp, Ungarn und Melanthon. S. Westphal, Johannes Luckow. Ein Bild aus der Anhaltischen Reformationsgeschichte. Der verstorbene Luther im Gericht der Jesuiten damaliger Zeit.

Blätter, Historisch-politische, für das katholische Deutschland. 132. Bd., 9. Heft: Ph. Schneider, Eine neue Erklärung des Schottenportals in Regensburg. G. Baumberger, Der erste schweizerische Katholikentag. A. Zimmermann, Religionsfreiheit oder Unduldsamkeit und der Streit betreffs der konfessionellen Schulen Englands.

Jahrbuch, Historisches. 24. Bd., 3. Heft: F. Schröder, Zur brandenburgischen Kirchenpolitik am Niederrhein. F. Diekamp, Zu Theodorikus Lektor. J. Schmidlin, Ein Kampf um das Deutschtum im Klosterleben Italiens III.

Jahrbücher, Preussische. 112. Bd., 3. Heft: A. v. Hartmann, Tolstois sittliche Weltanschauung.

Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte und Industrie zu Salzwedel. (Abt. für Geschichte.) 31: W. Zahn: Geschichte der Armen- und Krankenpflege in der Altmark.

Journal Asiatique. 10. Sér., T. 1, No. 2: F. Nau, Histoire de Dioscore, patriarche d'Alexandrie.

Journal, International, of ethics. Vol. 14, No. 1, Oct.: A. Henry, The special moral training of girls. F. Granger, The right of free thought in matters of religion. J. A. Ryan, Were the church fathers communists? G. Rebec, Byron and morals. J. Laing, Art and morality. W. R. Benedict, Religion as an idea. J. D. Stoops, Three stages of individual development.

Eingesandte Literatur.

Neutestamentliche Theologie: Rademacher, Arnold, Die übernatürliche Lebensordnung nach der Paulinischen und Johanneischen

Theologie. (Strassburger Theologische Studien. Herausgegeben von Dr. Albert Ehrhardt und Dr. Eugen Müller. VI. Bd. 1. u. 2. Heft.) Freiburg im Breisgau, Herder (VIII, 256 S. gr. 8). 5 Mk.

Kirchen- und Dogmengeschichte: Ecker, Gustav, Die evangelischen Landeskirchen Deutschlands im neunzehnten Jahrhundert. Blicke in ihr inneres Leben. (Die theologische Schule Albrecht Ritschls und die evangelische Kirche der Gegenwart. II. Band.) Berlin, Reuther & Reichard (XII, 433 S. gr. 8). 8 Mk. — Schian, Martin, Die evangelischen Kirchen und der Staat. Görlitz, Rudolf Dülfer (38 S. gr. 8). 80 Pf. — Glaser, Friedrich, Die Franziskanische Bewegung. Ein Beitrag zur Geschichte sozialer Reformideen im Mittelalter. (Münchener Volkswirtschaftliche Studien herausgegeben von Lujo Brentano und Walther Lotz. 59. Stück.) Stuttgart und Berlin, J. G. Cotta Nachf. (X, 166 S. gr. 8). 4 Mk. — Kroker, Ernst, Luthers Tischreden in der Mathesischen Sammlung. Aus einer Handschrift der Leipziger Stadtbibliothek. Leipzig, B. G. Teubner (XXII, 471 S. gr. 8). 12 Mk. — Schauenburg, L., Hundert Jahre Oldenburgischer Kirchengeschichte von Hamelmann bis auf Cadovius (1573-1667). Ein Beitrag zur Kirchen- und Kulturgeschichte des 17. Jahrhunderts. IV. Band. Sitte und Recht. Oldenburg, Gerhard Stalling (XXXIV, 450 S. gr. 8). 10 Mk. — Grandenath, Theodor, S. J., Geschichte des Vatikanischen Konzils von seiner ersten Ankündigung bis zu seiner Vertagung. Nach den authentischen Dokumenten dargestellt. Herausgegeben von Konrad Kirch, S. J. Erster Band: Vorgeschichte. Zweiter Band: Von der Eröffnung des Konzils bis zum Schlusse der dritten öffentlichen Sitzung. Freiburg im Breisgau, Herder (XXIII, 533 u. XIX, 758 S. gr. 8). 9 u. 12 Mk. — Strinopoulos, Germanos P., Hippolyts philosophische Anschauungen. Inaugural-Dissertation. Leipzig, Oswald Schmidt (57 S. gr. 8).

Systematik: Schanz, Paul, Apologie des Christentums. Erster Teil: Gott und die Natur. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Freiburg im Breisgau, Herder (VIII, 792 S. gr. 8). 22 Mk. — Schmitt, Georg, Vernunft und Wille in ihrer Beziehung zum Glaubensakt. Augsburg, Theodor Lampart (128 S. 8). 2 Mk.

Praktische Theologie: Riggenbach, Ed., Die heilsame Gnade Gottes. Acht Predigten. Basel, Missionsbuchhandlung (114 S. 8). Eleg. br. 1,20 Mk. — Kirmss, Paul, Die christlichen Hauptfeste. (Moderne Predigtbibliothek II. Serie, 3. Heft.) Leipzig, Richard Wöpke (102 S. 16). 1,20 Mk.

Philosophie: Valentiner, Theodor, Kant und die platonische Philosophie. Heidelberg, Carl Winter (VII, 94 S. gr. 8). 2,40 Mk.

Verschiedenes: Kjölenon, Hjalmar, Vom Glück und dem neuen Menschen. Grundzüge für neue Lebensführung. Leipzig, Richard Wöpke (387 S. 8). 3 Mk. — Barthels, Adolf, Martin Luther. Eine dramatische Trilogie. (Gesammelte Dichtungen. 6. Band.) München, Georg D. W. Callwey (X, 335 S. gr. 8). 4 Mk. — Kögel, Gottfried, Rudolf Kögel. Sein Werden und Wirken. 3. Band. 1872-1896. Mit einem Bildnis und zwei Briefbeilagen in Facsimiledruck. 1. und 2. Tausend. Berlin, Ernst Siegfried Mittler & Sohn (Königl. Hofbuchhandlung) (IV, 396 S. gr. 8). 7 Mk.

Herdersche Verlagshandlung, Freiburg i. Br.

Sieben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Rademacher, Dr. theol. Arnold, Die übernatürliche Lebensordnung nach der Paulinischen u. Johanneischen Theologie. Eine dogmatisch-biblische Studie. gr. 8° (VIII u. 256). Mk. 5.—

Bildet das 1. u. 2. Heft des VI. Bandes der „Strassburger theologischen Studien“.

Schanz, Dr. Paul, Apologie des Christentums. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Drei Teile. gr. 8°.

Erster Teil: Gott und die Natur. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. (VIII u. 792). Mk. 8.—; geb. in Halbfranz Mk. 10.— Früher sind erschienen:

Zweiter Teil: Gott und die Offenbarung. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. (X u. 764). Mk. 8.—; geb. Mk. 10.—
Dritter Teil: Christus und die Kirche. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. (VIII u. 582). Mk. 6.—; geb. Mk. 7.80.

Als Weihnachtsgeschenk für Pfarrer und evangelische Familien empfiehlt sich

Adolf Bartels' Martin Luther.

Eine dramatische Trilogie.
Die beste deutsche Lutherdichtung.
Verlag von Georg D. W. Callwey, München.
Preis 4 Mk.